

Beim 3. ODDSET-Talk stand der Frauenfußball im Mittelpunkt

ODDSET TALK

Sie wollten nur spielen

Noch bis 1970 war der Frauenfußball in Deutschland verboten! Wer hätte es gewusst? Aufklärung leistete der **3. ODDSET-Talk** des Hamburger Fußball-Verbandes. Beim Thema **„Fußball-Frauen träumen vom Sommermärchen“** hatten die illustren Gäste in der OPUS-Lounge im Le Royal Meridien einiges zu diskutieren.

Diesen Sommer ist es wieder soweit – eine Fußball Weltmeisterschaft im eigenen Land. Die Straßen in Schwarz-Rot-Gold getränkt, wildfremde Menschen liegen sich nach Siegen der Deutschen Nationalmannschaft in den Ar-

men ... doch halt, eine Aussage überrascht: „Wir hoffen natürlich auf volle Stadien und wollen gute Gastgeber sein.“ WM – und keiner geht hin? Vor einigen Jahren fristeten die Fußballfrauen noch ein Randdasein und spielten fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit – dies hat sich aber gewandelt. Über 500.000 Tickets sind bereits abgesetzt! Die Fußball-Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland kann kommen.

„Männer haben sich nur auf unsere Kosten amüsiert“

Der Hamburger Fußball-Verband lud zum 3. ODDSET-Talk unter der Moderation von HFV-Pressesprecher Carsten Byernetzki und Abendblatt-Redakteur Dieter Matz. Neben zahlreichen geladenen Gästen und Pressevertretern wurden Hannelore Ratzeburg (Vizepräsidentin des Mädchen- und Frauenfußballs im DFB und seit 1974 Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball im HFV), Britta Carlson (WM-Botschafterin, Co-Trainerin VfL Wolfsburg Frauen Bundesliga), Ulrike Ballweg (Co-Trainerin Deutsche Frauenfußball-Nationalmannschaft) und Marvin Braun (Ex-Profi und Marketingexperte) als Experten gewonnen.

Neben dem anstehenden Großereignis wurden Themen rund um den Frau-

enfußball debattiert. Der Ball begann bei den Frauen erst so richtig ab dem Jahre 1970 an zu rollen. „Vorher war Frauenfußball verboten. 1970 wurde dieses Verbot dann vom DFB aufgehoben“, so Ratzeburg, die als eine der ersten Frauen im hohen Norden gegen die Kugel trat. „Wir haben es damals einfach ausprobiert und ich bin dabei geblieben. Anfangs haben sich die Männer nur auf unsere Kos-

ten amüsiert, aber mit jedem Spiel gegen ein anderes Team hatten wir mehr Verbündete“, erzählt Hannelore Ratzeburg von den Anfängen, „wir wollten einfach nur regelmäßig spielen!“

enfußball, nicht zuletzt, weil die Deutsche Nationalspielerinnen regelmäßig auf den großen Turnieren abräumen. Ein Sieg in diesem Sommer und der Titelhat trick wäre perfekt! „Es hat sich im Frauenfußball bereits einiges bewegt, aber wir befinden uns in einem Prozess, der mittel- bis langfristig aufgebaut werden muss“, erörtert Britta Carlson, die selbst auf 31 A-Länderspiele kommt. Mit dem Blick auf den Zuschauerschnitt der Frauen-Bundesliga legt Carlson nach: „Es ist gar nicht unser Ansinnen 50.000 Leute im Schnitt bei den Bundesligaspielen zu haben. Da sind wir realistisch. Wir wollen das Leistungsniveau weiter steigern und damit auch Anspruch von Außen.“

Das mediale Interesse an der höchsten deutschen Liga hält sich bei den Fernsehanstalten noch in Grenzen, wobei das vor einigen Wochen absolvierte Topspiel zwischen 1. FFC Frankfurt gegen FCR Duisburg wurde schon einmal während der Sportschau gezeigt. Ein weiterer Schritt. „Der Frauenfußball birgt aus meiner Sicht in den nächsten Jahren ein großes Potential“, so Marketingexperte Braun.



Hannelore Ratzeburg: „Männer haben sich nur auf unsere Kosten amüsiert.“



Marvin Braun: „Der Frauenfußball birgt ein großes Potential.“

ten amüsiert, aber mit jedem Spiel gegen ein anderes Team hatten wir mehr Verbündete“, erzählt Hannelore Ratzeburg von den Anfängen, „wir wollten einfach nur regelmäßig spielen!“

„Leistungsniveau weiter steigern“

Seither boomt der Frau-

Partner des



Sparda-Bank

freundlich & fair

EDN Hanse Vertrieb

e-on Hanse



Ulrike Ballweg: „Wir wollen das Bestmögliche erreichen.“

Verzerrungen auf Grund der Anatomie

Finanziell hat sich im Frauenfußball aber schon einiges getan. Topspielerinnen wie Birgit Prinz, Inka Grings oder Shootingstar „Lira“ Bajramaj haben ihr Hobby zum Beruf gemacht. Die Vermarktungsmaschinerie läuft an. Anekdote am Rande: Eigentlich sollte auch Hamburgs Nationalspielerin Kim Kulig am Talk teilnehmen, ihr Berater schob aber, nach der

Frage, ob es denn Geld geben würde, Terminprobleme vor. Ganz nach dem Motto: Kein Geld, keine Kulig – wie im großen Business der Männer.

Nach über 40 Jahren Frauenfußball hat sich einiges gewandelt – Frauen spielen 45 Minuten eine Halbzeit, spielen auch bei schlechtem Wetter, dürfen Schraubstollen tragen – die Liste der anfänglichen Kuriositäten ist lang. Auch Werbung im Brustbereich ist erlaubt, Verzerrungen auf Grund der Anatomie nur ein Hirnspinnwebchen der damaligen Männerwelt.

„Wollen das Bestmögliche erreichen“

Am 26. Juni gehts endlich los. Mission Titelverteidigung für die deutschen Fußballheldinnen. Für das erste Spiel der DFB-Auswahl gegen Kanada in Berlin sind

schon 60.000 Tickets verkauft. Am selben Tag starten Nigeria und Frankreich, die gemeinsam mit Kanada und dem deutschen Team die Gruppe A bilden.

Anlaufpunkt für alle Nordlichter ist die Arena in Wolfsburg, in der u.a. die USA und Schweden auflaufen. Zu einem späteren Turnierverlauf könnten auch unsere Mädels dort um das Weiterkommen zittern. „Wir konnten uns glücklicherweise mit der Bundesliga darauf einigen, dass schon Mitte März die Saison endet, ab April ziehen wir unsere Spielerinnen dann zu Lehrgängen zusammen. Dementsprechend bereiten wir uns gut auf das Turnier vor und wollen das Bestmögliche erreichen“, hält sich die deutsche Co-Trainerin Ballweg bei der Zielformulierung etwas bedeckt.

Deutschland gilt natürlich



Britta Carlson: „Wollen das Leistungsniveau weiter steigern.“

als Mitfavorit, „aber auch Brasilien, Schweden, Japan und Nordkorea sind sehr stark“, so Ulrike Ballweg. Im Übrigen verlor die deutsche Equipe in 2010 zweimal gegen die USA.

Für Spannung ist also gesorgt, für attraktiven Fußball auch, wenn die Frauen ab Juni ihren Weltmeister ausspielen. **DH**

Alle Fotos und der Link zum Video vom 3. ODDSET-Talk auf www.hfv.de.



Talkrunde (v. lks.): Hannelore Ratzeburg, Marvin Braun, Dieter Matz, Carsten Byernetzki, Britta Carlson, Ulrike Ballweg.

Fotos: Sportfoto Gettschat

Einladung zur Fachversammlung für Frauen- und Mädchenfußball 2011

An alle Vereine mit Frauen- und Mädchenmannschaften: EINLADUNG zur Fachversammlung für Frauen- und Mädchenfußball am Mittwoch, dem 30. März 2011, 19.00 Uhr im Festsaal Haus des Sports", Schäferkampsallee 1.

Top's:

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Versammlung
3. Feststellung der berechtigten und vertretenen Stimmen
4. FIFA FrauenWM 2011
5. Bericht des AFM
6. Aktuelles zum Frauen- und Mädchenfußball
7. Thema: Entwicklung

8. Spielbetrieb
8. Entlastung der Ausschussmitglieder
9. Vorschläge für die Berufung der Ausschussmitglieder
10. Anträge (müssen gemäß § 19 der Satzung bis zum 02. März 2011)
11. Mitteilungen

Ausschuss Frauen- und Mädchenfußball
Hannelore Ratzeburg
Vorsitzende



Einladung zum Jugend-Verbandstag 2011

An alle Vereine mit Juniorenmannschaften: EINLADUNG zum Jugend-Verbandstag 2011 am Mittwoch, den 06. April 2011, 19.00 Uhr. Festsaal im Haus des Sports, 1. Etage, Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg
Einlass ab 18:30 Uhr

Tagesordnung

- 1.) Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit
- 2.) Berichte des Verbands-Jugendausschusses und der Jugend-Fachausschüsse
- 3.) Entlastung des Verbands-Jugendausschusses und der Jugend-Fachausschüsse
- 4.) Vorträge
- 5.) Vorschläge zur Be-

rufung der Beisitzer des Verbands-Jugendausschusses und der Jugend-Fachausschüsse
6.) Anträge (können gemäß der Jugendordnung § 10 ohne Frist beantragt werden)
7.) Verschiedenes: Anfragen und Mitteilungen

Verbands-Jugendausschuss
Christian Pothe
Vorsitzender



Prävention sexualisierter Gewalt im Hamburger Sport

„Wie können wir Kinder und Jugendliche vor Übergriffen wirksam schützen“

Unter dem oben genannten Titel fand am 21.02.2011 im „Haus des Sports“ ein Symposium der Hamburger Sportjugend statt. Verbunden mit dieser Veranstaltung war auch die Erstellung einer so genannten Handreichung, als Vorlage zu Handlungsmöglichkeiten. Diese „Handreichung“ soll zum einen dazu dienen, auf das Thema aufmerksam zu machen. Zum anderen dafür, den Schutz vor sexualisierter Gewalt auf breite Füße zu stellen (Stefan Karrasch/hsj).

In unserer Basisausbildung weisen wir seit November 2010 ebenfalls auf dieses Problem hin und versuchen die Teilnehmenden für dieses Thema zu sensibilisieren. Nicht nur die verbale und kör-

perliche Gewalt auf den Sportplätzen und in den Hallen gehört zu unserer Präventionsarbeit. Ein äußerst schwieriges und sensibles Thema gilt es zu behandeln und die Frage, wie erkenne ich sexualisierte Gewalt und wie begegne ich ihr, ist nicht leicht zu beantworten. Es bedarf auch einer gehörigen Portion Selbstbewusstsein, um handlungsfähig zu werden, wenn sich vermeintlich erkennbare Zeichen zeigen. Hierfür hat die HSJ die „Handlungsbroschüre“ erstellt die für alle Verbands- und Vereinsebenen Tipps gibt.

Neben den Erscheinungsformen sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen werden Beispiele aufgeführt:

- wie gesetzliche Bestimmungen
- Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen
- Ehrenkodex für ehrenamtliche und hauptamtliche (über 400.00 € tätige) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Eignungsüberprüfungen von zukünftigen und bereits tätigen Mitarbeiter/innen
- Handlungsrichtlinien im Verdachtsfall und auf Beratungsstellen in Hamburg.

Im HFV gibt es bereits Vereine, die dieses Thema aufgegriffen haben und auch in der Praxis umsetzen. Ein Verein z.B. verlangt für die Personen, die im Ehren- oder Hauptamt im Jugendbereich tätig sind, das „erweiterte Führungszeugnis“ und hat damit keine

Probleme, denn die betroffenen Personen stehen zu diesem Vereinsbeschluss.

Die „Handreichung“ der HSJ kann kostenfrei über die Hamburger Sportjugend bezogen werden und ist auch im Download unter:

<http://www.hamburger-sportjugend.de/downloads/projekte/117-informationsbroschuere-praevention-sexualisierter-gewalt-im-sport.html> erhältlich. Unsere Empfehlung: Machen Sie mit, schützen Sie unsere Kinder und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im Hamburger Sport!

Hans-Peter Biallas, Vorsitzender im Jugend-Lehrausschuss DFB-Jugendbildungsbeauftragter für den HFV

Metropolregion Hamburg-Cup 2010/11

Bewegung, Fair Play und Partnerschaft. Unter diesem Motto starten die Metropolregion Hamburg, der Schleswig-Holsteinische, der Hamburger Fußball-Verband und der Niedersächsische Fußballverband im Jahr 2011 einen neuen Wettbewerb für Mädchenfußball-Mannschaften. Die Schirmherrschaft hat der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein, Klaus Schlie, übernommen. Klaus Moseleit (Referent für Bildung, Wissenschaft, Technologietransfer und Öffentlichkeitsarbeit der Metropolregion Hamburg) und Karsten Marschner (Geschäftsführer des HFV) besiegelten die Vereinbarung am 18.2.2011.

In der Metropolregion Hamburg kooperieren 14 Landkreise aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit der Hansestadt Hamburg über kommunale Grenzen hinweg und übernehmen Verantwortung für ihre Region. Ziel ist es, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen zu bringen. Aus diesem Netzwerk entstehen Projekte für einen starken und attraktiven Norden.



Immer mehr Mädchen spielen Fußball.

Foto: Sportfoto Gettschat

In diesem Sinne soll auch der Metropolregion Hamburg Cup eine intensive Kooperation der drei Fußballlandesverbände im Sinne einer nachhaltigen Förderung des Mädchenfußballs durch die Unterstützung regionsansässiger Wirtschaftsunternehmen bewirken. Der Höhepunkt dieses Wettbewerbes

wird im Rahmen einer großen Finalveranstaltung am 21. Juni 2011 mit Bezug auf die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft™ auf dem Gelände der Landesgartenschau Norderstedt stattfinden. Der HFV wird dabei als Projektpartner für die Ausrichtung dieses Finales fungieren, in dessen Kern ein Mädchenfußballturnier

für alle Kreise der Metropolregion Hamburg aus den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern organisiert wird. Zur Ermittlung der Teilnehmer an diesem Finale werden auf den Minispielfeldern in Hamburg Qualifikations-Mädchenfußballturniere gespielt. Mädchenmannschaften der Schulen. Jahrgänge 1996 bis 1998 sind teilnahmeberechtigt.

Ansprechpartner beim Hamburger Fußball-Verband ist Jussi Romppanen, Tel. 040/ 675 870 27, E-Mail: j.romppanen@hfv.de.

Nach erfolgter Siegerehrung am 21. Juni 2011 auf dem Gelände der Landesgartenschau Norderstedt wird sich zeigen, dass die Metropolregion Hamburg für Aktivität und Vitalität einer lebenswerten Region steht, Menschen in der Region bewegt, diese zueinander bringt und insbesondere Fairness im Umgang miteinander nachhaltig forciert.



Foto: Byernetzki

Von Links: HFV-Geschäftsführer Karsten Marschner mit Klaus Moseleit (Metropolregion Hamburg).

Schiedsrichter mit Pfiff – eine Serie auf DFB.de

Christian Henkel ist Schiedsrichter und Lehrwart im Bezirk Bergedorf im Hamburger Fußball-Verband. Als Spender für Knochenmark hat er sich 2006 typisieren lassen. Am Heiligabend 2008, ausgerechnet, bekam der Schiedsrichter des VfL Lohbrügge Post. Der Inhalt: Sie kommen als Spender für eine Frau in Schweden infrage.

Sie gehören zum Spiel wie der Ball ins Tor. 80.000 Schiedsrichter sorgen auf Deutschlands Fußballplätzen für Recht und Ordnung. DFB.de-Redakteur Steffen Lüdeke stellt immer donnerstags Referees mit ungewöhnlichen Geschichten vor. Engagiert und unparteiisch - Schiedsrichter mit Pfiff!

Die Verbindung zwischen den Figuren aus dieser Geschichte ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen. Zwei Sprachen trennen die Protagonisten, zwei Länder, hunderte Kilometer, viele Jahre. Und doch sind zwei Menschen, drei eigentlich, für immer auf eine ganz besondere Art miteinander verbunden: Wann immer in Schweden zwei Herzen schlagen, lacht in Deutschland eines mit.

Vier Jahrzehnte mit vielen Anekdoten

Ein Teil dieser heilvollen Dreiecksgeschichte besteht aus Christian Henkel. Henkel ist Schiedsrichter und Lehrwart im Bezirk Bergedorf im Hamburger Fußball-Verband. Er ist 48 Jahre alt und pfeift in der Oberliga Hamburg. Seine Vita als Unparteiischer ist klassisch, die Anfänge sind es jedenfalls. Als Spieler hatte er einen Stammplatz auf der Reservbank, erst als Schiedsrichter gelang ihm der Sprung

**Teil 1**

Christian Henkel als Lehrwart des BSA Bergedorf in seinem Element.
Foto: BSA Bergedorf

auf den Platz.

Mit zwölf Jahren hat er zum ersten Mal ein Fußballspiel geleitet, mit 13 den Schiedsrichterschein erworben, mit 17 sein erstes Kreisligaspiel geleitet und mit 21 sein erstes Spiel der dritten Liga gepfiffen. Eine bewegte, eine erfolgreiche Karriere. Eine Karriere aber auch, die sich dem Ende neigt. Nach dieser Saison ist Schluss, Henkel hat genug gesehen, genug gepfiffen, genug erlebt.

Nach fast vier Jahrzehnten als Schiedsrichter verfügt er über einen reichhaltigen Anekdoten-Schatz; er öffnet gerne die Truhe. Und erzählt. Davon, wie er als Schiedsrichter-Lehrwart die heutigen Bundesliga-Profis Martin Harnik (Stuttgart) und Max Kruse (St. Pauli) zum Schiedsrichter ausgebildet hat. Früher Schiri, heute Profi, eine schöne Geschichte. Gerne erzählt Henkel auch, wie er bei einem DFB-Turnier für C-Jugendliche in Duisburg im Jahr 1991 für eine Woche ein Zimmer mit einem jungen Schiedsrichtern aus Bayern teilte, ohne mit diesem kommunizieren zu können. „Der hat nur baye-

risch gesprochen“, sagt Henkel. „Es war schlimm. Ich habe kein Wort verstanden.“ Der junge Schiedsrichter aus Bayern hat inzwischen hochdeutsch gelernt, und das Pfeifen auch. Sein Name: Wolfgang Stark.

So kann Henkel lange berichten, von besonderen Erlebnissen und von besonderen Begegnungen. Die bemerkenswerteste Geschichte aber hat wenig mit seinem Wirken auf dem Platz, dafür viel mit Menschlichkeit und Altruismus zu tun. Sie beginnt im Jahr 2006 in Deutschland und endet nur zufällig in Schweden, in einer kleinen Stadt 170 Kilometer vor Stockholm.

Typisierung als Knochenmarkspender

2006, das war der Sommer des Fußballmärchens, die Nation feierte, sich selbst und die Nationalmannschaft. Auch Henkel feierte, auch er war euphorisiert, berauscht von den Spielen des A-Teams und der Stimmung im Land. Immun für die Sorgen anderer war er aber nicht. Schon lange hatte er mit dem Gedanken gespielt, sich für eine Knochenmarkspende

typisieren zu lassen. Er hatte sich über Zahlen und Statistiken informiert, er wusste, dass in Deutschland alle 45 Minuten ein Patient die Diagnose „Leukämie“ verkraften muss. Und er wusste, was die für die Betroffenen bedeutet: Langes Leiden und wenig Hoffnung. Leukämie ist eine bösartige Erkrankung der weißen Blutkörperchen, die vom Knochenmark ausgeht. Einigen Patienten kann durch Chemo- oder Strahlentherapie geholfen werden, für viele Patienten allerdings ist die einzige Hoffnung eine Übertragung von Stammzellen einer gesunden Person.

Als die Feuerwehr Elmenhorst im Jahr 2006 für einen an Leukämie erkrankten 16-Jährigen zu einer Typisierungsaktion aufrief, zögerte Henkel keine Sekunde. Eine Blutentnahme, kein großer Akt, also warum nicht? Henkel ging hin, auch wenn ihm bewusst war, dass die Chance sehr gering ist, dass seine DNA zu 100 Prozent mit der dieses Empfängers übereinstimmt. Doch Henkel wusste, dass auf der ganzen Welt Menschen mit Leukämie auf einen geeigneten Spender warten, wenn nicht der 16-Jährige Junge, dann vielleicht ein anderer. Eine andere. Also ließ Henkel sich typisieren, der Pieks tat nicht weh. „Das war überhaupt nicht schlimm“, sagt Henkel, „das kann jeder.“ Mittlerweile ist es sogar noch einfacher, sich typisieren zu lassen. Der Gang zum Arzt mit Blutentnahmeset wurde abgelöst von zwei Wangenabstrichen, die jeder mittels Wattestäbchen selbst zu Hause durchführen kann. „Es gibt wirklich keinen Grund mehr, es nicht zu tun“, sagt Henkel.

**Fortsetzung folgt
in der hfv-info 10/11.**

HFV beschließt Gründung einer Futsal-Auswahl für Herren – Auswahlcoach wird Thomas Runge

Das HFV Präsidium folgte am 03.02.2011 dem Antrag des Freizeit- und Breitensportausschuss Vorsitzenden Volker Sonntag, in Hamburg eine Herren Futsal-Auswahlmannschaft zu gründen.

Die Weiterentwicklung des Futsal und die Organisation des Spielbetriebes FutsalLiga Hamburg sind in diesem Ausschuss des HFV angesiedelt. Schwerpunktmäßig zeichnet sich Susanne Götze für diesen Bereich verantwortlich.

Auslöser für diesen Beschluss war die Entscheidung des DFB im Dezember 2011 ein Futsal-Sichtungsturnier für Regionalauswahlmannschaften durchzuführen. Der Unterbau für die Norddeutsche Regionalauswahl wird sich aus den Landesauswahlen der vier Nordverbände Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen und Hamburg ergeben.

Hamburger Futsal-Auswahltrainer ist Thomas Runge (52), der schon seit Jahren als Futsalbeauftragter des HFV tätig ist. Er hat langjährige Erfahrung mit verschiedenen Auswahl-

mannschaften des HFV und wurde vor diesem Hintergrund auch vom Norddeutschen Fußball-Verband e.V. als Betreuer der Regionalauswahl berufen.

Die ersten Schritte zur Bildung der HFV Futsal-Auswahlmannschaft werden eine Informationsveranstaltung für die Mannschaften und Vereine der FutsalLiga Hamburg und ein noch zu terminierender Sichtungslerngang sein. Neben einem regelmäßig stattfindenden Futsaltraining sind auch Vergleichsspiele gegen andere Landesverbände geplant. Ziel dieser Maßnahmen ist es, möglichst vielen Hamburger Spielern die Möglichkeit zu eröff-



Auf einer Wellenlänge: Susanne Götze (links) und Thomas Runge .

Foto: Sportfoto Gettschat

nen, sich für die Norddeutsche Futsal Auswahl zu qualifizieren und sich auf dem Sichtungsturnier des DFB präsentieren zu können.

Mit der FutsalLiga Hamburg hat der HFV seit drei Jahren als einziger Verband im Norddeutschen Fußballverband eine Futsal-Liga. Die jeweiligen Hamburger Vertreter dominierten auch bei den Norddeutschen Futsal Meisterschaften. So spielte sich das Team Yasar im letzten Jahr in beeindruckender Weise bis ins Endspiel um den DFB Futsal-Cup und wurde deutscher Vizemeister. Auch in diesem Jahr konnte sich das Team bei der norddeutschen Meisterschaft souverän durchsetzen und qualifizierte sich damit für das Viertelfinale um den DFB Futsal-Cup 2011.

Das DFB-Futsal-Viertelfinale findet am 19. März 2011 um 18.30 Uhr in der Sporthalle Budapesterstr. 58, 20359 Hamburg statt. Es stehen sich das Futsal Team Yasar aus Hamburg und der West-Zweite (vermutlich Holzpfeifen Schwerte, siehe DFB-TV: <http://tv.dfb.de/index.php?view=3049>) gegenüber.

Futsaltraining und Futsalturnier für Menschen mit und ohne geistige Behinderung am 16. Februar 2011

Eine gelungene Kooperation von Special Olympics Hamburg, Hamburger Fußballverband und dem Landesinstitut für Schulsport. "Das war ja eine großartige PARTY!", meint der 19jährige Tobias Kock. Der Special Olympics Sportler spielt leidenschaftlich Floorball (früher: Unihockey). Doch genauso gern hilft er bei der Organisation von Sportfesten. So nahm sich der Mitarbeiter einer Reifenfirma auch diesmal einen Tag Sonderurlaub, um das Futsaltraining und -turnier mit seiner Arbeitskraft zu unterstützen.

87 Athletinnen und Athleten aus sechs Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und einer Werkstatt für behinderte Menschen kamen in die Sporthalle Hamburg, um mit dem neuen Hallenfußball, den Futsal, zu trainieren und zu spielen.

Für den Hamburger Fußball-Verband organisierte Jussi Romppanen mit seinen beiden Trainern das einstündige Futsaltraining. Auf drei Spielfeldern wurde Ballführung mit Torschuss und Ballannahme und -ab-

gabe geübt. Im kleinen Spiel vier gegen vier kam es darauf an, sich freizulaufen und solange wie möglich den Ball in den eigenen Reihen zu halten. Eine großartige Stimmung kam beim Turnier auf, als acht Mannschaften gleichzeitig in der riesengroßen Leichtathletikhalle spielten. In 19 Spielen wurden die Sieger ermittelt. Zum ersten Mal starteten die FußballFREUNDE bei einem Turnier. In dem von Special Olympics Deutschland initiierten Projekt spielen in einer integrativen Fußballmannschaft Kinder und Jugendliche aus Regel- und Sonderschulen zusammen. Die FußballFREUNDE Mannschaft der Stadtteilschule Tonndorf und der Schule Paracelsusstraße im Alter von 9-13 Jahren konnten dann auch gleich den Sieg davon tragen. Zwei Spiele unentschieden und zwei knappe Siege reichten für den ersten Platz. Platz 2 belegte die Mannschaft der Schule Marckmannstraße.

Sechs Mannschaften im Alter von 14-30 Jahren kämpften in der leistungsstärkeren Gruppe um die



Staatsrat Rolf Reincke bei der Siegerehrung. Fotos: HFV

Plätze. Hier die Ergebnisse:

1. Schule Bekkamp
2. Schule Nymphenweg A
3. Schule Weidemoor
4. Winterhuder Werkstätten
5. Schule Nymphenweg B
6. Schule Heideweg, Kreis Pinneberg

le Weidemoor, die Ende Februar nach Altenberg im Osterzgebirge fahren, um an den Special Olympics National Winter Games im Skilanglauf teilzunehmen. Sie sind die einzigen Schüler aus Hamburg, die an den Spielen teilnehmen. Er vergaß auch nicht, sich persönlich beim Tobias zu verabschieden, dem Organisationsassistenten. Er hatte die Spielfeldabtrennungen aufgebaut, war als Zeitnehmer eingesetzt und Anlaufstelle für alle kleinen Probleme. "Ich fahre auch nach Altenberg", berichtete er, "aber starte im Floorball".

Ich danke dem Hamburger Fußball-Verband und Special Olympics Hamburg für die gute Zusammenarbeit in der Vorbereitung und Durchführung.

CHRISTIAN SCHIRRMACHER



Mit großem Eifer waren die Futsalspieler bei der Sache.

Zur Siegerehrung kam Sport-Staatsrat Rolf Reincke. Er ließ es sich nicht nehmen, allen Siegern persönlich die Urkunden zu überreichen. Zusätzlich gab es für jeden ein T-Shirt mit dem Logo der Sportstadt Hamburg. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete Herr. Reincke auch die Athletinnen und Athleten der Schu-

+++Shorties +++Shorties +++Shorties +++Shorties+++

Finalrunden FIRST Reisebüro Hallenmeisterschaften:

Die D-Mädchen ermittelten ihre Meister und Pokalsieger am 20.2.2011

Die Hamburger Hallenmeisterschaft der D-Mädchen gewann HSV 1 vor Union Tornesch 1. Gewinner des Trikot-satzes vom FIRST Reisebüro war das Team vom HTB. Im Pokal der D-Mädchen gewann der Walddorfer SV 1 vor Wellingsbüttel 1. Allerdings wurde einem Protest von Wellingsbüttel stattgegeben und Wellingsbüttel nachträglich zum Sieger erklärt. Den Trikot-satz vom FIRST Reisebüro gewannen die Mädchen von Germania Schnelsen.

2. HFV- Futsal Cup der C-Mädchen 2010/2011 - BU 2 Überraschungssieger!

36 Mannschaften und somit mehr als 360 Spielerinnen nahmen an dem großen Tur-

nier in der Sporthalle des Post SV teil und zeigten tolle und spannende Spiele. In vier verschiedenen Gruppen mit je neun Mannschaften qualifizierten sich die jeweils besten zwei Mannschaften für die Endrunde. In zwei 4er-Gruppen spielten die besten acht Teams der Vorrunden ihre Spiele aus. Die beiden besten Mannschaften der jeweiligen Gruppen bildeten die Halbfinalspiele: Union Tornesch gewann mit 3:0 gegen TuS Hasloh und Farmsen unterlag BU mit 0:1. Somit ergab sich das Spiel um Platz 3 zwischen Hasloh und Farmsen, welches TuS Hasloh mit 2:1 nach Sechsmeterschießen für sich entscheiden konnte.

Das Finale des diesjährigen Futsal-Cups bestritten der FC Union Tornesch und der HSV Barmbek-Uhlenhorst 2. Ein packendes Spiel, in dem beide Mannschaften viele Torchancen hatten und das an



Michael Busse (li.) und Susanne Pollex (re.) vom FIRST-Reisebüro übergaben persönlich den Gutschein für einen Trikot-satz an die D-Mädchen von Germania Schnelsen.

Foto: Sportfoto Gettschat

Spannung kaum zu überbieten war! Alle 200 Zuschauer fieberten mit und sahen schließlich die Mädchen von BU jubeln, nachdem diese im Sechsmeterschießen mit 2:1 gewonnen hatten (reg. Spielzeit: 0:0). Trainer Jens Schade-waldt war nach dem Sieg überglücklich: „Die Mädels haben richtig guten Futsal gespielt und sich den Turniersieg verdient. Ich bin sehr stolz auf meine Mannschaft!“ M. P. – Alle Ergebnisse gibt es auf www.hfv.de und viele Bilder in der Bildergalerie auf www.hfv.de

Schiedsrichterehrungen im BSA Harburg

Am Dienstag, 8.2.2011 wurden im BSA Harburg wieder zahlreiche Schiedsrichter in einer stilvollen Veranstaltung geehrt:

Für 25 Jahre Schiedsrichter: Salvatore di Blasi (Club Castello), Hans-Jürgen Kunz (FSV Harburg), Helge Schularick

(Buchholz 08), Hans-Jürgen Weihe (Rönneburg); Für 40 Jahre Schiedsrichter: Hans-Henning Jürgensen (FSV Harburg), Hans-Joachim Lucht (Buxtehude), Armin Meyer (SV Wilhelmsburg), Fred Reinhold (Viktoria Harburg), Ernst Witthöft (Viktoria Harburg); Für 50 Jahre Schiedsrichter: Günter Falk (Bostelbek), Herbert Gerding (TSV Neuland), Henry Heyner (SV Wilhelmsburg), Herbert Piatkowski (SV Wilhelmsburg), Helmut Renken (Altenwerder);

Für 60 Jahre: Ludwig Ebeling (Harburger TB), Karl-Heinz Höhne (Bostelbek), Adolf Schlotter (Club Castello).

Die Ehrungen wurden von Wilfried Diekert (VSA-Vorsitzender) und Kirstin Warns (VSA-Beisitzerin) durchgeführt. Als Laudator für Günter Falk und Adolf Schlotter konnte deren langjähriger Weggefährte Jürgen Deppe gewonnen werden!



Überraschungssiegerinnen beim Futsal: BU.

Foto: Nuskowski

IMPRESSUM

Herausgeber: Hamburger Fußball-Verband e.V.

(verantwortlich: Karsten Marschner, Geschäftsführer des HFV), Jenfelder Allee 70 a-c, 22043 Hamburg,

Tel. 040/ 675 870 - 0, Fax: 040/ 675 870 - 90, Internet: www.hfv.de

Redaktion und Anzeigen: Hamburger Fußball-Verband e.V.,

Carsten Byernetzki (HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing),

Tel. 0171 764 40 94; Fax: 040/ 675 870 89; E-Mail: c.byernetzki@hfv.de

Die hfv-info erscheint wöchentlich im Mittelteil des Sport Mikrofons

